

Die feierliche Eröffnung des Reichstages

am 22. Juli 1848,

die Thronrede des Erzherzog Johann

und die

Antwort des Präsidenten

des constituirenden Reichstages.

Meine Herren Abgeordneten!

Von Sr. Majestät unserem allergnädigsten constitutionellen Kaiser beauftragt, den constituirenden Reichstag zu eröffnen, erfülle ich hiermit diese erfreuliche Pflicht, und begrüße aus voller Seele Sie, meine Herren, die Sie berufen sind, das große Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes zu vollbringen.

Die Befestigung der erworbenen Freiheit für uns und unsere Zukunft erheischt Ihr offenes unabhängiges Zusammenwirken in der Feststellung der Verfassung.

Alle Nationalitäten der österreichischen Monarchie stehen dem Herzen Sr. Majestät gleich nahe. In der treuen Verbrüderung derselben, in der vollen Gleichberechtigung Aller, so wie in dem innigen Verbande mit Deutschland finden alle Interessen eine feste Grundlage.

Mit Schmerz erfüllt es das Herz Sr. Majestät, daß nicht sogleich die Fülle aller Segnungen eintreten konnte, welche freie Institutionen im weisen Gebrauche den Völkern zu sichern pflegen.

Sr. Majestät theilen im regen Mitgeföhle die Bedrängnisse ihrer Völker.

In Beziehung auf Ungarn und seine Nebenländer läßt sich von dem Rechtlichkeits-Geföhle ihrer edelmüthigen Bevölkerung eine befriedigende Ausgleichung der noch schwebenden Fragen erwarten.

Der Krieg in Italien ist nicht gegen die Freiheitsbestrebungen der italienischen Völker gerichtet, er hat den ernstesten Zweck unter vollständiger Anerkennung der Nationalität, die Ehre der österreichischen Waffen gegenüber den italienischen Mächten zu behaupten und die wichtigsten Interessen des Staates zu wahren.

Nachdem die wohlwollenden Absichten, das unselige Zerwürfniß friedlich beizulegen ohne Erfolg blieben, so wird es die Aufgabe unserer tapferen Armee sein, einen ehrenvollen Frieden zu erkämpfen.

Die freundschaftlichen Verbindungen Oesterreichs mit allen anderen Mächten sind nicht verändert worden.

Das durch längere Zeit unterbrochene freundliche Verhältniß zu dem Königreiche Spanien ist wieder hergestellt.

Durch die Folgen früherer Finanz-Operationen und durch das Zusammentreffen außerordentlicher Ereignisse sind die finanziellen Verhältnisse des Staates in einen Zustand versetzt worden, welcher außerordentliche Maßregeln erheischt, und schon in nächster Zukunft das Ministerium veranlassen wird, die erforderlichen Entwürfe sammt allen Nachweisungen vorzulegen.

In der Berufung der Volksvertreter zur eigenen Berathung der allgemeinen Interessen ruht die sicherste Gewähr der geistigen und materiellen Entwicklung Oesterreichs.

Seine Majestät läßt Ihnen meine Herren und der ganzen Nation seinen kaiserlichen Gruß und die Versicherung seines herzlichsten Wohlwollens entbieten.

Der constituirende Reichstag ist eröffnet.

Eure kaiserliche Hoheit!

Im Namen der constituirenden Reichsversammlung erstatte ich Eurer kaiserlichen Hoheit, als dem Stellvertreter Eurer Majestät, unseres constitutionellen Kaisers, hiemit den geziemenden Dank für die feierliche Eröffnung des ersten österreichischen Reichstages.

Das Volk tagt, es tagt zum ersten Male mit freier gleichgestimmter Zustimmung unseres verehrten althergekommenen Kaiserhauses

Im Namen des Volkes spreche ich Seiner Majestät dem geliebten Kaiser Ferdinand dem Gütigen den glühendsten Dank für die, dem Volke gewordene Gewährung aus, daß er selbst Schöpfer einer freien volksthümlichen Verfassung sei. — Die aus dem unabwieslichen Geböte der Zeit hervorgegangene Neugestaltung hat heute aus der Hand Eurer kaiserlichen Hoheit die volle Weihe der Geselligkeit erhalten.

Wohl sind wir nach den Worten Eurer kaiserlichen Hoheit berufen, das große Werk der Wiedergeburt unseres Vaterlandes zu vollbringen. Die feierliche Handlung des heutigen Tages ist die Vermählung des constitutionellen erlauchten Thrones mit dem freien und dadurch edlen ganzem Volke.

Der Allmächtige segne den Bund und die daraus entspringende Frucht. Aus diesem Bunde schulden und geloben wir feste Treue und aufrichtige Anhänglichkeit dem constitutionellen Throne.

So schmerzlich wir es empfinden Sr. Majestät, unsern allergütigsten Kaiser bei dieser hochwichtigen Handlung zu vermissen, so sehr erkennen wir es als eine günstige Vorbedeutung, daß die Stellvertretung Sr. Majestät in der Person jenes allgeliebten Prinzen stattfindet, der uns weit voraneilend, zuerst den Gedanken der Freiheit zur That werden ließ; der ein freier volksthümlicher Prinz war, als unsere Hoffnungen volksthümlicher Freiheit noch im Keime schlummerten. Ihm gebe ich im Namen der Vertreter des Volkes das feierliche Versprechen, die uns obliegenden Pflichten nach unsern besten Kräften und dem Geiste der durch die gütige Gewährung Sr. Majestät und vom Volke gewordenen Sendung gewissenhaft zu erfüllen. — Brüderlichkeit soll die Kraft sein, welche bei begonnenem weisen Wirken alle Schwierigkeiten der großen Aufgabe überwinden und jene Segnungen erreichen lassen wird, die Eure kaiserliche Hoheit zur belebenden Hoffnung des Vaterlandes als die Frucht freier Institutionen bei weisem Gebrauche der Völker darstellten. Heil! Sr. Majestät unserem gütigen constitutionellen Kaiser! Heil der nun constitutionellen Dynastie und ihrer Dauer zum nachhaltigen Wohle des neuen Bundes.

Heil dem volksthümlichen edlen deutschen Prinzen Erzherzog Johann, und Heil dem, was seinem Herzen am theuersten und Zeuge des feierlichen Actes ist. — Heil dem freien einigen österreichischen Volke, Heil und Ehre, den österreichischen Waffen und unsern tapfern Brüdern die sie führen!

1848

Sammlung L. A. Frankl

Verlag von Leopold A. Frankl

Verlag von Leopold A. Frankl

Sammlung L. A. Frankl



Verlag von Leopold A. Frankl

Gedruckt bei U. Klopff sen. und Alexander Curich, in der Wollzeile Nr. 782.

R62396
Q0385